

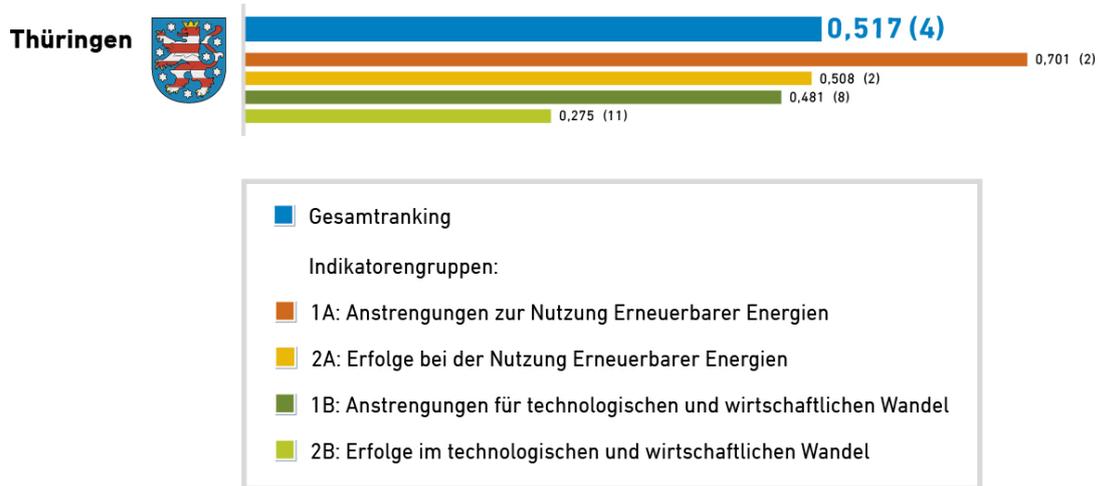
# Thüringen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

## Überblick Punktzahl und Platzierung



## Zusammenfassung

Thüringen ist gemessen an der Fläche das kleinste der neuen Bundesländer (abgesehen von Berlin). Hinsichtlich der Zahl der Einwohner und der Höhe des Bruttoinlandsprodukts ist es (vor Mecklenburg-Vorpommern) das zweitkleinste Land in Ostdeutschland. Die Energieversorgung beruht sehr stark auf Erdgas (2011: 29,5 %). Die eigene Stromerzeugung ist relativ gering; Nettostromimporte machen 11,4 % (2011) des Primärenergieverbrauchs aus. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch beträgt 23,5 % (2011). Nach dem Eckpunktepapier der Landesregierung „Neue Energie für Thüringen“ (2011) soll sich der Anteil der Erneuerbaren Energien am Nettostromverbrauch bis 2020 auf 45 % und am Endenergieverbrauch auf 30 % erhöhen. Der Ausbau der Wärmeversorgung auf Basis von Erneuerbaren Energien soll intensiviert werden. Der Entwurf für ein Thüringer Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (ThEEWärmeG) befindet sich derzeit in der fachlichen Diskussion.

Thüringen belegt im Bundesländervergleich insgesamt den vierten Platz und konnte sich damit gegenüber 2012 um einen Platz verbessern.

Die Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) wurden in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern in den letzten beiden Jahren verstärkt, so dass das Land in dieser Kategorie von Platz neun auf Platz zwei aufsteigt. Bei der Programmatik und den Zielen kann sich das Land jeweils um drei Plätze verbessern und erreicht den sechsten beziehungsweise vierten Rang. In Thüringen gibt es nur geringe Hemmnisse bezüglich Erneuerbarer Energien (Platz drei). Bei der Bewertung der Landesenergieagentur und den Energiestatistiken liegt das Land im oberen Mittelfeld. Hingegen befindet sich Thüringen mit den Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien und dem Informationsangebot nur im untersten Viertel der Länder. Die Vorbildfunktion füllt das Land hingegen sehr gut aus und befindet sich hier hinter Berlin auf dem zweiten Platz. Ebenfalls auf dem zweiten Platz liegt Thüringen bei den ordnungsrechtlichen Vorgaben im Wärmebereich. Auch die Anstrengungen zur Systemintegration sind relativ hoch (Platz drei). Die

Landespolitik zur Solarenergie wird von den Verbänden bundesweit mit als beste beurteilt (2012: Platz neun), jene zu Erd- und Umweltwärme erhält die zweitbeste Bewertung (2012: Platz drei). Bei der Beurteilung bezüglich der Windenergie steigt Thüringen von Platz 14 auf Platz vier auf.

Thüringen weist unter den Bundesländern (nach Bayern) erneut die zweitgrößten Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) auf. Das Land hat weiterhin mit 23,5 % den zweithöchsten Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch und mit 17,7 % den höchsten Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch ohne Strom und Fernwärme (2011). Mit 46,7 % hat es nach Mecklenburg-Vorpommern den zweithöchsten Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung (2012). Die Potenzialnutzung der Wind- und Solarenergie hat zwar in den letzten beiden Jahren verstärkt zugenommen, führt aber noch zu Platzierungen im Mittelfeld. Das Wasserkraftpotenzial wird hingegen schon weitgehend ausgeschöpft (Platz zwei). Bei der Wärmeerzeugung mittels Holzheizungen und Solarkollektoren sowie beim Einsatz von Wärmepumpen liegt das Land im oberen Mittelfeld. Die energiebedingten Emissionen sind in Thüringen relativ gering (Platz drei).

Bei den Anstrengungen zum technologischen Wandel (1B) ist Thüringen von Platz zwei auf Platz acht gefallen. Das politische Engagement für die EE-Branche und die Ansiedlungsstrategie werden zwar nach wie vor als gut bewertet (Platz vier und Platz zwei). Auch der Anteil der Studiengänge im Bereich Erneuerbarer Energien ist dort (nach Schleswig-Holstein) erneut am zweithöchsten. Allerdings fällt Thüringen bei den Forschungsausgaben zu Erneuerbaren Energien ins Mittelfeld ab, und auch bei dem neuen Indikator Forschungsausgaben zu Systemintegrationsaspekten erreicht Thüringen nur den elften Rang.

Die Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) haben in Thüringen erstmalig nachgelassen und das Land fällt von Platz sechs auf Platz elf. Die Anteile der Unternehmen und der Beschäftigten in der EE-Branche haben zwar abgenommen, sind liegen aber weiterhin leicht über dem Durchschnitt (Platz sechs und Platz sieben). Bei den Kapazitäten zur Herstellung von Biodiesel liegt das Land im Mittelfeld. Die Zahl der Patentanmeldungen bezogen auf die Einwohner ist in Thüringen hingegen erneut am geringsten.

Die Landesregierung von Thüringen räumt neben dem verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energien auch dem Netzausbau und Speichern eine bedeutende Rolle in der Energiepolitik ein. Hiermit einhergehend könnte Thüringen auch die entsprechende Forschungsförderung intensivieren, insbesondere zu Systemintegrationsaspekten. Dies dürfte sich positiv auf den Technologie- und Forschungsstandort Thüringens auswirken. Das Informationsangebot zur Nutzung Erneuerbarer Energien sollte in Thüringen ausgeweitet und dabei verstärkt um Bürgerdialoge ergänzt werden. Dies könnte auch dazu beitragen, die relativ geringe gesellschaftliche Akzeptanz des Netzausbaus zu erhöhen. Außerdem könnten die Förderprogramme des Landes erweitert werden.